

Sturmzeiten

Von
Graf Westerschmidt.

III.

Doch die Menge draußen wurde immer erbitterter durch den Widerstand der festen Tore. Schon hatten sie einen Sturmhauch herangeföhrt; aber der erste Stoß fruchtete, erbebt die Tür in ihren Grundfesten, ein mühsames Toben ringt über den Platz. Da sprangen die Tore, noch ehe der zweite Stoß kam, von selber auf. Die Menge ludte, die verdorrten Wägen zurück. Doch kein Feind drängte herüber, hier lag die Halle vor ihnen. Mit wildem Schrei drängte die Menge hinein. Da trachtete ein steinerner Seiliger herab und dort, und dann stürzten die Treppen hinab in den Dom. Gleich links steht ein uraltes Christusbild, schmerzverzerrt sind die Züge, in Schmerzen hängt der Leib vom Kreuze. Ein uraltes Wunderbild ist's, umgibt von hohen Fingerringen, das kann jetzt raube Männerhände rütteln. Doch das Bild ist fest, es widersteht allen wütenden Stößen und noch soll das Bild nieder, das heiligen bühlerische Gewalt, schon schwingt eine Art, um das Bild mit einem Wurf zu erschmettern, da fällt ihm die Waffe aus der Hand. „Herrgott“ röhnt der Mann und bricht aufkommen. Und das Loben verstummt, „Christi Blut“, und einer nach dem andern steht sich scheu nach der Vorhalle und stülstet dann eilends hinaus, bis nur noch der Mann, der den Wurf nun wollte, allein daliegt. Raschom träufelt das Blut aus den Wunden des hängenden Christus auf den Steinboden. Da erbebt sich auch der letzte und mit scheuem Blick auf das Wunder, verläßt er, wie von Furchen befallen, den Dom. So setzen verlorne Gesichter nach der Stadt zu und mit schmerzlichen schließt der Wächter die Tore der Freiheit.

Der Dom aber zeigt auf neue Leben. Ein häßliches Geschick geht durch die hohen Gewölbe, während der Bischof geht, das Wunder zu beschauen. Da ist der Christus. Ein letzter roter Tropfen rinnt noch zur Erde. Rings umher liegen die Aerte und Stangen. Man sieht, die Meute hatte es eilig mit ihrer Flucht. Der Bischof schüttelt den Kopf, doch sie führen ihn durch ein Nörklein zum Kreuzgang und machen vor einer Pforte halt. Da steht noch ein Eimer mit Blut. In der Wand ist ein Zirklein, da wurde das Blut hineingegossen und eine Feder stinnete die Wunden des Bildes in der Kirche und ließ den roten Lebenssaft herausfließen. Da murmelt der Bischof mit grimmen Schelten: „mundus vult decipi“.

Und dann lösen sie im alten Saale und ein scharfes Lehen hoch an, sie glauben die Welt in der Lärche zu haben und mundus vult decipi vor ihr Trinkschüssel. Lange war ein solches Leben in jenen alten Mauern gewesen, aber auch lange keine so häßliche Schandenfreude. Und während einer nach dem andern unter den Tisch laut, arübelte der Bischof, „wenns nur nicht uns trifft, das Wort mundus vult decipi“ und dann neigte er sein weinrotes Haupt und sank in einen tiefen Schlaf. Was er träumte, man weiß schon gewesen sein, gelang hat er's keinem, das's wohl kaum jeder nachher mehr gewußt, aber sein Stöhnen klang kimmerlich und er murmelt etwas von Blut, das aus ihm fließt.

Währenddessen drängt sich drüben hinter den Mauern der alten Stadt im dämmenden Winterabend eine aufgeregte Menge und „Christi Blut“ schwingt über die Köpfe dahin. Papstliche Murrei und Augentragt lagen die, die nicht mitdauern, doch das Weheheben übertrifft solche Wehen. Die Tür und die Hecht man den Notentzug wieder aufstehen in den Säulen, die hoch schon luftrich geteilt und zerle und eine Weile verbleibt durch die stürzenden Fingern. Der Herr macht betroffene Gesichter. Wo soll das hin? Nur einer der St's, der den Mut nicht verliert, der Superintendent der alten Stadt, Dr. Wehler. Er löst die Tore von Sanct Menzel öfnen und sammelt seine verdorrte Serbe um sich. Und noch er sagt, bleibst nicht ohne Freund, die bane Furcht legt sich und ein Notentzug nach dem andern verfindet im Gewände, und als dann ihr Ruffertier durch den hohen Raum braust, da stimmen wohl alle ein: „Ein' feste Burg ist unser Gott“. Und dann gehen sie getrübt nach Hause, aber der alte Friede ist doch noch nicht eintrübt, und hier und da irt ein angestrichler Blick nach der Freiheit hinüber. So verpasst die nächsten Tage in dumpfer Ruhe. Von drüben her, von der Dornreife ist nichts zu hören, aber auf der Stadt lastet es wie Gewitterstimmung.

Am Abend des 18. Januar ritten drei Reiter die Straße von Wehau her auf Naumburg zu. Im Abendglohe lag die Stadt im weißen Kleide vor ihnen. Krönig lobte sie aus mit ihren wehrhaften Mauern und Toren. Und über den Dächern fliegen die Zilrme auf, groß und moßig her von Sanct Menzel, rechts davon der kleine Turm von Sanct Martin, und hinten wie drei Fingerringe die Türme des Domes. „Trot' unter' Niet“, stüßerte der eine der Reiter, und freudig riefen die andern funfzehn die Wortstimmen aus. Und dann haben sie ihren Kössen die Dornen, doch der eifige Boden flürzte unter den Quiltschlagen. Mäkelnd trauten sie über die Brücke vom Jakobstorb und stiegen beim Marktsaal ab. Ihre Vorkost auf den Magistrat muß getrotigt gewesen sein. Denn noch lange als die Bürger Logen stüchlich schliefen, lösten die Serren aufkommen mit frohen, mit sorgvollen Gesichtern, und am nächsten Morgen hatten die Weibel alle Hände voll zu tun und moßschlankenträufere Kopf fuhr aus dem Fenster und nach Pöppelstüdel auf ihr emsiges Treiben. Doch da auf einmal erwiderte die Stadt. Seiner Trompetenklang rief von den Toren her. Schläfrigen hinterle der Lärm und fuhr freudig zurück, denn überm Graben mimmelte sich von Fußholl und Weisern. Verlorenen tute der Mann vom Tore wieder hinab und rief sich die Augen, das glänzende Bild blieb, und hier noch, dich am Graben, war das nicht...? Ja, was das nicht der Sanftred? Doch da

kam schon der Magistrat, und rasselnd ging die Zugbrücke nieder, dröhnend flogen die Tore auf. Kurfürst Johann Friedrich ritt in Naumburg ein. Ein glänzender Strom ergoß sich die Jakobstraße hinab nach dem Markt. Hinter dem Kurfürsten hielt am Marktsaal ein Wagen und daraus stiegen nun — größer werden die Augen der Zuschauer, die sich rasch eingeunden, „der Kurfürst ist's, schaut ihn euch an, und dort der gelehrte Dr. Melandion“ und noch mehrere, die sie nicht kannten. Das war ein Leben und Treiben, doch man Naumburg fuhr nicht wiedererkannte, aller höhe Mann vor verlorgen, und als man weiter die Gefährte vom Blute Christi ergahle, lockte er zuerst, doch dann kam ein berber und gleich die papstliche Würdigtätigkeit und Gesundheit, und dieser Blick ging von Mund zu Mund und löste den letzten Mann angestrichler Gemüter.

Drüben im Stilt fuhr man zur selben Zeit nur trübe Gesichter. Bekommen dachte man der Dinge, die da kommen würden. Nur einer der Herren war ruhig. „Eher spielen mein Affe und die Weerkate“, sagte er, „Stoß miteinander, ehe der Wittenberger in den Dom kommt.“ Und als er in seine Begleitung trat, sahen Affe und Weerkate einträchtig am Schachbrett. Verwirrt fuhr er zurück. Und am Abend des gleichen Tages verließen vermunnte Gesichter die Freiheit und flüchten auf die Weerde, die bei St. Moritz ihrer harrten. Bischof Julius war es und „mundus vult decipi“, murmelte er, „meine Meinung, uns selber trifft's“.

Am nächsten Morgen drängte wieder eine schier unfaßbare Menge vom Gerentor her nach dem Dom. Aber

Dante

Burghoch die Klosterzelle.
Schwarz wach sich Lann in Lann.
Sah einer voll inneren Stelle
Und sann und schwärz und sann.

Und ist in seinem Ringen
Schäfer auf Schäfer fort.
Zum letzten Gwackelwort
Sollte die Sprache dringen.

Man hat die kleine Flamme
Aus seines Vambuchens Sinn
Und fandte wunderbar
Reigen dem Apennin.

Feiba Spang.

heute keine verblichenen Gesichter. Alt und jung von nah und fern waren hier herbeigeeilt, ein neuer Bischof sollte geweiht werden, ein protestantischer, Quasimodo hängen die Menge nachdrängend. Weit landten die Tore auf, eine Hand stinnete sich ihnen entgegen. Wohl schaute mancher verlorben zum Christusbild hinüber, doch keine Blut rann heute heraus.

Soll lang die Orgel über die anbdächtige Menge und schlicht, aber erschütternd füllte das edle deutsche Kirchenlied den weiten Raum: „Von Himmel hoch...“ Und dann steht der auf der Kanzel, der sich vor Teufel und Papst nicht gefürchtet, der in Worms dem Kaiser ins Angeicht tropte: „Ich kann nicht anders“, Dr. Martinus Luther. Ein neuer Zug war errungen. Doch, treu und deutsch hängen keine Worte vom Gewölb hängen. Und dann hielt er am Götterstern im Dicker und vor ihm kniet der neue Bischof, Nikolaus von Amstorf. Das Redeum mit Orgel und Violinen und Glockenlang grüßt den ersten evangelischen Bischof. Und Luther sagt zu seinem Freunde Philipp: „So haben wir denn, wir armen Keyer, abermals eine große Sünde aufs neue begangen wider die hüllige, ungrüßliche Kirche des allerhöchlichsten Vaters, des Papstes, daß wir einen Bischof im Stilt Naumburg ordiniert und eingeweiht haben ohne alles Salböl, auch ohne Butter, Schmalz, Speck, Eier, Schmeer, Weigrausch, Sohle und was verbleiben große Beistheit mehr ist, dazu wider ihren Willen, doch nicht ohne ihr Willen.“

Abend ist's. Reize, leise sind die weißen Floden zur Erde. Im Dunkel gestülkt liegt der moßige Bau des Domes, leer, ausgeföhren ist er zu sein. Nein, doch nicht so ganz leer. Drüben im Kreuzgang zuden Wächter auf und dann hört man Steine klingen. Als am nächsten Morgen ein einjamer Erborber sünend durch den Gang wandelt, bleibt er Pöppelstüdel vor der Wieche stehen, ist's Spat oder Wahrheit? Das Zirklein, durch das man das Blut einfließt, ist verdrungen, eine nach, fable Wand harrt ihm entgegen. Dr. Martinus Luther, nicht er, das neue Licht bricht freudig durch, es mußte wohl so sein. Ich glaube, die Zeit ist anders geworden, und „mundus vult decipi“ hat seine Kraft verloren.“

Noch heute steht jenes Christusbild im Naumburger Dom. Die Quelle seines Blutes ist verbleit. Noch heute weite Affe und Weerkate Schach als Heiden für alle Zeiten in Stein gebauen an einem Kapital im Dicker, und noch heute ringt zur Weindandigkeit Luthers Lied durch den weiten Raum: „Von Himmel hoch da komm' ich her.“ Bischof Julius schwerer Raum in jener Nacht noch dem „mundus vult decipi“, als er von Blut murmelte, ist wahr geworden. Das alte Blut ist ausgeföhren. Neues, fräftiges Lebensblut hat das alte verdrängt. Und Luthers Wort ist heute so wahr wie vor hundertern von Jahren: „Ein' feste Burg ist unser Gott“.

Mein Tiger

Erzählung von Emil Bergmann.

Wenn Sie, verehrter Leser, mangels besserer Beschäftigung zufällig einmal in den Dschungeln Indiens jagen, hüten Sie sich, ein Tigertier umzubringen.

Warum? — Das will ich eben erzählen. Auf einer Reise nach Bombay lernte ich an Bord der „Cleopatra“ einen reichen Engländer kennen, der nach Indien jagen ging. Bei Bride und Whist-Soda schloß sich mir Freundschaft, und so kam es, daß ich als sein Jagdpart eines schönen Tages neben einem Manarobertsaal stand, wartend, bis ein Leopard oder Tiger daherkommt, um sich feierlich von mir loszusagen zu lassen. Das wartete, aber lange vergebens. Abgesehen von den wütenden Geßen, die unarmbeztig auf mich losstürzten, und mehreren ausgezackten Brillenflangen, die an mir vorbei ihre Beschäftigung nachtröfen, fürte nichts die hüllige Ruhe des Dschungels.

Da plötzlich, nicht weit von mir, entsetzt im hohen Gras eine raschende Bewegung, gleich darauf ertönt verhaltenes Schreien — ein Tiger!

Unwillkürlich trat ich einen Schritt zurück, hinter dem Strauch Deckung suchend. Das Jagdtier war mit einemmal dahin. Der Mut kam, Vorsatzhaft wartete an meiner Stelle, das Herz pochte zum Zerplatzen. Mit schütternden Arien stand ich da und betete zum Himmel, er möge die Schritte des Ungelimes gnädig von mir wealdenen. Doch der gerechte Himmel hatte kein Einsehen mit meiner Not; näher und näher kam es, schon unterließ ich die gelbe Streifung der Flanken, starrte voll Entsetzen in die unheimlich funkelnden Wälder. In diesem Moment hoben die Armmuskeln instinktiv das Gewehr an die Wange, ich schloß resigniert die Augen und drückte ab.

Unterdrücktes, gurgelndes Schreien wurde für einen Moment hörbar, dann Ruhe. Ein penetranter Geruch verbreitete sich ringsum; ich öffnete die Äder, konnte mich aber nicht von der Stelle bewegen. Im Schweiß gebadet, am ganzen Körper zitternd, erwartete ich in vollkommener geistiger Abwesenheit die weitere Entwicklung der Dinge.

Wo hielten Sie denn, Doktor, das war ja ein Weiser-schick!“ Die Worte lösten den Panik, der mich umfangen hielt. Jagdhat trat ich vor und herbeigte mich erst, als ich meinen Freund über die erledigte Beute gebüßt sah. Es war ein prächtiger männlicher Tiger.

Nach dem Abziehen des Felleß bestell ich eine nie vorher empfundene Unruhe. Ich äußerte den Wunsch, nach Hause zu fahren und die Gesellschaft hielt mich während des Aufbruchs nicht zurück; denn gegen fremden Erfolg ist der Engländer sehr unglücklich.

Es wurden mir vier Säbels auf die Reife mitgegeben. Mit tapferer Hindurube schlüpfte sie meinen Palanquin mitten durch die jungfräuliche Wildnis des Urwaldlandes, durch ausgetrocknete, feinstebte Flußläufe nach Kattmandu; nach kurzer Nacht ging es weiter, vorüber am Nizimuz und Indigofulturen, durch Heine von Dattelpalmen und Palmbus bis Sigauli, wo mich endlich, endlich der etierne Schienentrang als erstes Zeichen wiedererreichter Zivilisation grüßte. Ein Gefühl, wie es nur ein aus höchster Lebensgefahr Geretteter empfindet, durchströmte wühlig meinen Körper, als mich der Schnellzug harr und bequemer nach Bombay trug. Begleitet hing mein Blick an den eisgezogenen Timmen des Himalaja, und angefüßt dieser höchsten Erhebung habe ich mir ausgefahren, nie wieder solch gefährliches Spiel zu wagen.

Je weiter ich mich jedoch von der Stelle entfernte, an der ich die schauerliche Stunde meines Lebens durchgürtet, desto blaffer wurden die Bilder des Schredens, desto mehr wuchs mein Selbstbewußtsein. Und als ich dann in Bombay die Trophäe meinen Bekannten zeigte, war ich von meiner unvergleichlichen Heldentatigkeit bereits vollständig durchdrungen.

Auf der Rückreise hatten wir schlaflose Welter. Aus Rangemelle stürzte ich mit einer hübschen Amerikanerin. Einmal wollte sie das Tigertell sehen und beleierte mich in einen leeren Kaffraum, wo ich es aufbewahrte. „Serrlich, einmal“ rief sie, als ich die prächtvolle bräunliche Gülle der Hienentage vor ihr ausbreitete. „Meine schönste Meistererinnerung“, bestätigte ich. „Würden Sie es verkaufen?“

„Nei!“ rief ich lächelnd, über die Annurung erschrocken. Doch als ich dabei in ihre abruudlenen Augen sah, rechte ich ein Gefühl schmerzlichen Verlangens in meinem Innern, und ihre Sand erzeigten, flüßerte ich: „Für einen Kuk.“

Es bot mir vier Äbven, meine Arme umschlingend die gierliche Gestalt — — — — —
Die nächsten Tage waren besessenen. Immer wieder machten mir dem Tiger Bedenke, immer wieder trank ich gierig ihre Küße, stammelte beaufucht heilige Liebesworte. Vergangenheit und Zukunft waren ausgeföhrt aus unserem Denken, wir lebten allein der schönen Gegenwart.

Dann aber kam die Reaktion. Der kalte Verband löbrenate abwallom die Wunde, in denen das Gefühl mich gefangen gehalten, der Schmerz über den Verlust der schwer erämpften Trophäe begann die Augenblicke heiligen Genießens zu trüben. Wenn ich allein war, dachte ich lieblich darüber nach, wie ich mich wieder in den Besitz des Tieres setzen könnte. Mit der Zeit überließ mir — eine geradezu frankhafte Verehrtheit und als ich am Abend unserer Ankunft in Tristort noch immer keinen Ausweg gefunden hatte, ging ich hin und — verlobte mich.

So ward der Tiger wohl gerettet, aber — — —
Wenn Sie, verehrter Leser, daher zufällig einmal in den Dschungeln Indiens jagen, hüten Sie sich, ein Tigertier umzubringen.

Verantwortlich: Professor Seeger.

MITTELDEUTSCHER INDUSTRIE-ANZEIGER

Bezugsquellen für Handel, Industrie und Gewerbe:

Alarm-Apparate Obert & Ströde, Halle, Pfännerhöhe 1, Tel. 3618.	Bau- und Nutzholz Hankel, Rehm & Co., O. m. b. H., Teilschiffstr. 64-66, Tel. 5685.	Eisengießereien A. Jacob, Delitzscher Str. 17/18, Tel. 6993.	Felle und Häute Felthandlungsgesellschaft m. b. H., Ankerstr. 8.	Kistenfabriken Hankel, Rehm & Co., O. m. b. H., Raffineriestr. 94-11, Tel. 5478.	Möbeltransport und Spedition Fretsch & Böttner, Magdeburger Str. 86/88, Tel. 4047.	Roßschlächtereien Böhlert & Co., Glauchaerstraße 75.	Tabakwaren-Großhandlungen C. Sternas, Manfelder Str. 22.
Alt-Eisen und Metalle Mittelf. Schrott-Handel Paul Schnabel, O. m. b. H., Rannische Str. 18, Tel. 6909, 6958.	Benzin-Großhandel Ehrhard Eckert, Königstr. 71/73, 10000 Ltr.-Tankanlage.	Eisen- u. Stahlwaren Engel & Vogel, Niemeyerstraße.	Feinkost-Konserven ein gros Otto Gottschalk, Dryanderstr. 13, Tel. 6998.	Klaviere u. Musikalen Reinhold Koch, Halle, Alte Promenade 14, Tel. 1189.	Molkereimaschinen Fr. Jaeger, Merseburger Straße 194.	Sarg-Ausstellungs- u. Tischlerei-Bedarfsart. Korn & Zöllner, G. m. b. H., Brüderstr. 18.	Techn. Bedarfsartikel Adolf Böning, Leipziger Str. 78, Tel. 79-72.
Anschlußgleise Industriebahnen Otto Lingesteben, K.-O. Moritzwinger 18, Tel. 6670.	Bergwerks- u. Hüttenprodukte F. Gustav Zahn, Königstraße 63.	Eisen- u. Konstruktoren F. O. Welsch & Co. Aush. Delitzscher Str. 19.	Fleisen und Platten Hans Hecke, Magdeburger Str. 24.	Klingel-, Telefon- und Blitzableiter-Anlagen R. Lisland, Dryanderstr. 30, Gegr. 1872.	Mostrieh-Fabriken Kohlmann & Co., O. m. b. H., Königstr. 44, Tel. 1468.	Säcke, Planen H. Lindemann, Magdeburger Str. 57.	Transformator und Reparaturen Elektromotor Halle a. S., G. m. b. H., Turmstr. a. 3.
Armaturen C. A. Callm, Halle a. S. 3. L. Eberwein & Sohn, Gr. Brauhausstraße 24-28, Tel. 8983.	Bestattungsinstitute Ernst Anders, Brunowstraße 4.	Eisenwaren und Werkzeuge Bartels & Beck, Inhaber K. Schmidt, Leipziger Straße 82, Tel. 6977.	Garagen Hall, Autoh. u. S. G. m. b. H., Gr. Brauhausstr. 94-98, Tel. 8888.	Kilch-eis-Fabriken Adolf Müller, Königstr. 17, Tel. 8866.	Motor-Lastwagen H. Bösling, Braunschweig, vordurch. Gebr. Welter, Halle a. S. Tel. 1488.	Schälfabriken Franz Urban, Forsterstr. 11.	Transmissionsen Bader & Halbig, Halle, Königstr. 79.
Automobile Brentlinger & Co., Große Ulrichstraße 19, Adler-Automobile.	Bindergarne Hensel & Kaps, Königstr. 69, Adolf Wuchererstr. 1a.	Eisenerträge F. G. Welsch & Co., Aush. Delitzscher Str. 19.	Gas- und Wasser-Installation G. Brose, Gr. Sandberg 8.	Kohlen-Großhandel Brennstoff-Vertriebs-Ges. m. b. H., Königstr. 71, Tel. 4635.	Motorflüge Oudde & Schmitz, Halle, Lindenstr. 68, Motorflug-Halle, System Vogel, sol. Lager Halle liefern. Auf Wunsch z. Probe od. mietweise.	Scheuer- und Putz-tücher Rudolph Busenus, Bertramstr. 30, Tel. 6627.	Treibriemen Adolf Böning, Leipziger Str. 78, Tel. 1172.
Automobil-Verfahren Gebr. Pitzmann, Humboldtstraße 15, Tel. 6929, Krattroschen.	Bohnerwachs P. Walther Ebert, Bahnhofstr. 17, Tel. 8929.	Elektr. Heißwasser-Anlagen Obert & Ströde, Halle, Pfännerhöhe 1, Tel. 3618.	Gas-Manufaktur Richard Scheibe, Forsterstraße 26.	Kosmetiken und -Läuter Rudolf Busenus, Bertramstr. 30, Tel. 6627.	Oberrand-Material Otto Lingesteben, K. G. Moritzwinger 18, Tel. 6570.	Schlosserei und Maschinen-Reparatur E. Heusermann Ammendort, Halleische Str. 81.	Verenigte Speditoren und Reederei Aug. Mann, Spedition und Reederei.
Automobil-Reparaturen Hallesches Autohaus G. m. b. H., Gr. Brauhausstr. 24-28, Tel. 8983.	Briketts „Haller“ Plännerschardt, Kohlenstraße 71/1.	Elektr. Licht- und Lichtanlagen F. May, Königstr. 18.	Grabenmäler E. Schrober, Manfelder Straße 69.	Kurze- u. Galanteriewaren-Großhandel. Paul Lange, Merseburger Str. 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.	Orthopädische Werkstätten, Bandagen O. Bucher, Forsterstr. 24.	Schraubmaschinen Paul Krimmling, Königstr. 30, System Steurer.	Verwicklungs-Werke Gebr. Plato, Gr. Brauhausstraße 24.
Buchbindereien P. Rühlmann & Co., Mauerstraße 6.	Büro-Einrichtungen Osterwald-Werke, Poststraße 8.	Elektro-Größhandlg. Bönicke & Abelsdorf, Leipziger Str. 14, Tel. 6927.	Hammerwerke Gebr. Jänicke, O. m. b. H., Halle Büschdorf, Schmiede- u. Freizeiteile a. Art. Gesenksstücke.	Landwirtschaftliche Maschinen Gustav Drescher, Aush. Delitzscher Str. 48.	Papierausstattungen Stadelmann & Engelhardt, Merseburger Straße 168, M.-K.-Papier.	Schrotmüllern und Kreislagen Fuldaer Masch.-u. Werkzeugsfabrik W. H. Hartmann, O. m. b. H., Verk. Büro Kaiserstr. 20, Tel. 4728.	Versicherungen K. Helmut, Marthstr. 12.
Buchhandlungen Carl Fritzsche, Königstraße 71/1.	Bürstenwaren Rudolf Busenus, Bertramstr. 30, Tel. 6627.	Elektromotoren-Großhandlungen Elektromotor Halle a. S., G. m. b. H., Turmstraße 4, Tel. 6978.	Handelsvertretungen Büchner & Hermann, Nikolaitr. 6.	Landwirtschaftliche Maschinen Gustav Drescher, Aush. Delitzscher Str. 48.	Papier- und Schreibwaren-Großhandel. Herm. Stützer, Merseburger Str. 186.	Seifen-Öel, La Blanca A. Schutze & Co., Oelfabrik, Halle Pfännerhöhe 61-68, Tel. 6988.	Waagen-Fabriken Gebr. Schoens, Prinzenstraße 19.
Automobil-Zubehör Hallesches Autohaus G. m. b. H., Leipziger Str. 66, Tel. 8929.	Chemische Fabriken Wilhelm Deich, Bahnhofstr. 17, Tel. 4536.	Elektrotechnik Clages, Mühlweg 11, Tel. 192.	Haus- u. Küchengeräte Leonhardt & Schielinger, Str. Ulrichstr. 19.	Landwirtschaftliche Maschinen Gustav Drescher, Aush. Delitzscher Str. 48.	Papier- und Schreibwaren-Großhandel. Herm. Stützer, Merseburger Str. 186.	Seifen-Öel, La Blanca A. Schutze & Co., Oelfabrik, Halle Pfännerhöhe 61-68, Tel. 6988.	Waagen-Fabriken Gebr. Schoens, Prinzenstraße 19.
Bade- und Kiosett-Einrichtungen Engel & Vogel, Niemeyerstr.	Dampfkessel-Fabriken Leo Feger & Co., G. m. b. H., Dampfkesselabrik, Basinbau, Blechschweißer.	Elektrotechnik Clages, Mühlweg 11, Tel. 192.	Holz- u. Tischbau Hoffmann & Tüchelmann, Niemeyerstr. 18-19, Tel. 6988.	Landwirtschaftliche Maschinen Gustav Drescher, Aush. Delitzscher Str. 48.	Papier- und Schreibwaren-Großhandel. Herm. Stützer, Merseburger Str. 186.	Seifen-Öel, La Blanca A. Schutze & Co., Oelfabrik, Halle Pfännerhöhe 61-68, Tel. 6988.	Waagen-Fabriken Gebr. Schoens, Prinzenstraße 19.
Bau-Ausführungen Otto Grote, Albrechtstr. 98, Tel. 6188.	Drehereien E. Schrub & Co., Gr. Brauhausstr. 28, Reparaturwerkstätte.	Elektrotechnik Clages, Mühlweg 11, Tel. 192.	Holz- u. Tischbau Hoffmann & Tüchelmann, Niemeyerstr. 18-19, Tel. 6988.	Landwirtschaftliche Maschinen Gustav Drescher, Aush. Delitzscher Str. 48.	Papier- und Schreibwaren-Großhandel. Herm. Stützer, Merseburger Str. 186.	Seifen-Öel, La Blanca A. Schutze & Co., Oelfabrik, Halle Pfännerhöhe 61-68, Tel. 6988.	Waagen-Fabriken Gebr. Schoens, Prinzenstraße 19.
Baugeschäfte Hoffmann & Tüchelmann, Niemeyerstraße 18/19, Tel. 6982.	Drehereien E. Schrub & Co., Gr. Brauhausstr. 28, Reparaturwerkstätte.	Elektrotechnik Clages, Mühlweg 11, Tel. 192.	Holz- u. Tischbau Hoffmann & Tüchelmann, Niemeyerstr. 18-19, Tel. 6988.	Landwirtschaftliche Maschinen Gustav Drescher, Aush. Delitzscher Str. 48.	Papier- und Schreibwaren-Großhandel. Herm. Stützer, Merseburger Str. 186.	Seifen-Öel, La Blanca A. Schutze & Co., Oelfabrik, Halle Pfännerhöhe 61-68, Tel. 6988.	Waagen-Fabriken Gebr. Schoens, Prinzenstraße 19.
Bau-Industrie- und Hüttenbedarf Technische Handelsgesellschaft, Königstraße 13, Tel. 6186.	Drehereien E. Schrub & Co., Gr. Brauhausstr. 28, Reparaturwerkstätte.	Elektrotechnik Clages, Mühlweg 11, Tel. 192.	Holz- u. Tischbau Hoffmann & Tüchelmann, Niemeyerstr. 18-19, Tel. 6988.	Landwirtschaftliche Maschinen Gustav Drescher, Aush. Delitzscher Str. 48.	Papier- und Schreibwaren-Großhandel. Herm. Stützer, Merseburger Str. 186.	Seifen-Öel, La Blanca A. Schutze & Co., Oelfabrik, Halle Pfännerhöhe 61-68, Tel. 6988.	Waagen-Fabriken Gebr. Schoens, Prinzenstraße 19.
Bau-Klempereien H. Simdt, Lautenbergstr. 44.	Drehereien E. Schrub & Co., Gr. Brauhausstr. 28, Reparaturwerkstätte.	Elektrotechnik Clages, Mühlweg 11, Tel. 192.	Holz- u. Tischbau Hoffmann & Tüchelmann, Niemeyerstr. 18-19, Tel. 6988.	Landwirtschaftliche Maschinen Gustav Drescher, Aush. Delitzscher Str. 48.	Papier- und Schreibwaren-Großhandel. Herm. Stützer, Merseburger Str. 186.	Seifen-Öel, La Blanca A. Schutze & Co., Oelfabrik, Halle Pfännerhöhe 61-68, Tel. 6988.	Waagen-Fabriken Gebr. Schoens, Prinzenstraße 19.
Bau-Materialien Brennstoff-Vertriebs-Gesellschaft, Königstr. 15, Tel. 4625.	Drehereien E. Schrub & Co., Gr. Brauhausstr. 28, Reparaturwerkstätte.	Elektrotechnik Clages, Mühlweg 11, Tel. 192.	Holz- u. Tischbau Hoffmann & Tüchelmann, Niemeyerstr. 18-19, Tel. 6988.	Landwirtschaftliche Maschinen Gustav Drescher, Aush. Delitzscher Str. 48.	Papier- und Schreibwaren-Großhandel. Herm. Stützer, Merseburger Str. 186.	Seifen-Öel, La Blanca A. Schutze & Co., Oelfabrik, Halle Pfännerhöhe 61-68, Tel. 6988.	Waagen-Fabriken Gebr. Schoens, Prinzenstraße 19.
Brennstoff-Vertriebs-Gesellschaft, Königstr. 15, Tel. 4625.	Drehereien E. Schrub & Co., Gr. Brauhausstr. 28, Reparaturwerkstätte.	Elektrotechnik Clages, Mühlweg 11, Tel. 192.	Holz- u. Tischbau Hoffmann & Tüchelmann, Niemeyerstr. 18-19, Tel. 6988.	Landwirtschaftliche Maschinen Gustav Drescher, Aush. Delitzscher Str. 48.	Papier- und Schreibwaren-Großhandel. Herm. Stützer, Merseburger Str. 186.	Seifen-Öel, La Blanca A. Schutze & Co., Oelfabrik, Halle Pfännerhöhe 61-68, Tel. 6988.	Waagen-Fabriken Gebr. Schoens, Prinzenstraße 19.
Buchmann & Co., O. m. b. H., Dessauer Straße 18, Tel. 1471.	Drehereien E. Schrub & Co., Gr. Brauhausstr. 28, Reparaturwerkstätte.	Elektrotechnik Clages, Mühlweg 11, Tel. 192.	Holz- u. Tischbau Hoffmann & Tüchelmann, Niemeyerstr. 18-19, Tel. 6988.	Landwirtschaftliche Maschinen Gustav Drescher, Aush. Delitzscher Str. 48.	Papier- und Schreibwaren-Großhandel. Herm. Stützer, Merseburger Str. 186.	Seifen-Öel, La Blanca A. Schutze & Co., Oelfabrik, Halle Pfännerhöhe 61-68, Tel. 6988.	Waagen-Fabriken Gebr. Schoens, Prinzenstraße 19.
Friedr. Jessu vorm. W. Ruppich, G. m. b. H., Dessauer Str. 86.	Drehereien E. Schrub & Co., Gr. Brauhausstr. 28, Reparaturwerkstätte.	Elektrotechnik Clages, Mühlweg 11, Tel. 192.	Holz- u. Tischbau Hoffmann & Tüchelmann, Niemeyerstr. 18-19, Tel. 6988.	Landwirtschaftliche Maschinen Gustav Drescher, Aush. Delitzscher Str. 48.	Papier- und Schreibwaren-Großhandel. Herm. Stützer, Merseburger Str. 186.	Seifen-Öel, La Blanca A. Schutze & Co., Oelfabrik, Halle Pfännerhöhe 61-68, Tel. 6988.	Waagen-Fabriken Gebr. Schoens, Prinzenstraße 19.
P. Wernicke, Gr. Klausstr. 18.	Drehereien E. Schrub & Co., Gr. Brauhausstr. 28, Reparaturwerkstätte.	Elektrotechnik Clages, Mühlweg 11, Tel. 192.	Holz- u. Tischbau Hoffmann & Tüchelmann, Niemeyerstr. 18-19, Tel. 6988.	Landwirtschaftliche Maschinen Gustav Drescher, Aush. Delitzscher Str. 48.	Papier- und Schreibwaren-Großhandel. Herm. Stützer, Merseburger Str. 186.	Seifen-Öel, La Blanca A. Schutze & Co., Oelfabrik, Halle Pfännerhöhe 61-68, Tel. 6988.	Waagen-Fabriken Gebr. Schoens, Prinzenstraße 19.

Alleinige Inseratannahme Böbel & Schmitz, Frankfurt a. M.

